



Kartengrundlage: Ausschnitt aus der topographischen Karte 1:25 000 der Hessischen Verwaltung für Bodenmanagement und Geoinformation. Vervielfältigungsnummer 95-3-23

Impressum:

Landkreis Darmstadt-Dieburg © 2012
 Untere Naturschutzbehörde
 Jägertorstraße 207
 64289 Darmstadt

Redaktion: Günter Gillen, Dipl.-Geograph
 Layout + Satz: Heinz-G. Fuchs fuchs-mediendesign.de

Alle Biotoptouren im Internet unter:

<http://www.ladadi.de/bauen-umwelt/natur-und-umweltschutz/biotoptour.html>

Die BioTopRoute

Die rot markierte Radtour führt auf einer Länge von etwa 5,5 km durch die Gersprenzau zu interessanten Beobachtungsstellen. Hier hat man mit dem Fernglas Einblicke in zentrale, störempfindliche Bereiche. Nach dem Start an den Teichen des Angelsportvereins Hergershausen führt uns der Weg zum neuen Steg über die Gersprenz (1). Von hier hat man einen ersten Einblick in den renaturierten Gewässerabschnitt, und mit etwas Glück erblickt man bereits die ersten Anzeichen auf das Vorkommen des Bibers. Nebenan ermöglicht ein Umgehungsgerinne wandernden Fischen und Kleintieren den Aufstieg von der Lache zur Gersprenz.

Ein erhöhter Beobachtungspunkt (2) bietet einen schönen Blick auf den naturnahen Gersprenzlauf und die angrenzenden Polderflächen, die bei Hochwasser überflutet werden. Gelegentlich lässt sich von hier sogar der Eisvogel beobachten, und Laubfrösche lassen an milden Frühjahrsabenden ihr Konzert erschallen.

Der weitere Weg durch die Wiesen führt uns zu den Viehweiden beim Windrad (3). Hier wird zur Bewässerung der Flächen Wasser aus der Gersprenz gepumpt. Die dadurch entstehenden Wasserflächen sind insbesondere im Frühjahr Anziehungspunkte für zahlreiche Vogelarten, beispielsweise Krick-, Knäk- und Pfeifenten, Grünschenkel, Bruchwasserläufer und Kiebitze.

An der Gemarkungsgrenze zwischen Münster und Hergershausen biegt unser Weg im rechten Winkel ab, von hier haben wir einen ungehinderten Blick auf den Storchenhorst (4) in der Kläranlage, der seit dem Jahr 2000 regelmäßig besetzt ist.

Bald erreichen wir die „Kleine Qualle“ (5), ein Wiesengebiet mit anmoorigen Böden und einer besonders reichen Pflanzenwelt. Schlangenknoterrich, Bachnelkenwurz, Knabenkräuter und andere seltene Pflanzen blühen hier. Aus dem angrenzenden Gehölz sind die Flötentöne des Pirols und das Schlagen der Nachtigall zu hören.

Sandböden ermöglichen weiter östlich die Regeneration artenreicher Magerwiesen und Sandrasen (6). Silbergras, Bergsandglöckchen und Heidenelke haben hier bereits wieder Fuß gefasst. Blaüflügelige Ödlandschrecke, Kreiselwespe und Widderchen sind nur einige der seltenen Insektenarten, die hier vorkommen. Eine Schafbeweidung sorgt hier für die Erhaltung und Verbesserung des Lebensraumes.

Vorbei an einer Schutzhütte mit benachbartem Tümpel und Gehölzen (7) wandern wir entlang neuer Baumpflanzungen zum Ausgangspunkt. Bevor wir die Gersprenz erreichen, haben wir hier Chancen auf die Beobachtung von Schwarzkehlchen, Rohrammer und Schafstelze.



7. Tour

BioTopTour

durch die
 Hergershäuser Wiesen
 in der Gersprenzau

Die Landschaft



Flutmulde



Bachnelkenwurz



Weißstorch

1937 floss die Gersprenz zwischen Münster und Hergershausen in weit ausladenden Schleifen. Beiderseits der Ufer dehnten sich oft überflutete Wiesen aus. In den folgenden 40 Jahren kam es durch Begradigung, Entwässerung, Grundwasserentnahme und Umwandlung von Wiesen in Äcker zu Schädigungen des Lebensraumes. In der „Kleinen Qualle“ und im „Gebrannten Bruch“ blieben wertvolle naturnahe Bereiche erhalten. Ausgehend von diesen „Keimzellen“ konnten ab 1980 wieder Flächen zu artenreichen Feuchtwiesen, Viehweiden, Wasserblänken und Röhrrieten entwickelt werden. In den Randgebieten gibt es artenreiche Wälder und Gehölze. Als herausragende Maßnahme in der Naturschutzarbeit wurde ab 2002 die Gersprenz abschnittsweise aus ihrem geraden Bett befreit, sie darf wieder in Schleifen durch die Aue strömen.

Wertvoller Lebensraum

Trotz aller Veränderungen hat sich eine artenreiche Vogelwelt erhalten. Durchziehende Kraniche gehören ebenso hierher wie Gänse oder Kiebitzschwärme. Auch sehr seltene Gastvögel sind zu beobachten, z.B. Seidenreihler aus Südeuropa oder Odinhühnchen aus dem Norden.



Gersprenzwiese mit Brennendem Hahnenfuß

Zahlreiche Raritäten wie Saatkrähe, Zwergtaucher, Grauwammer und Schwarzkehlchen brüten im Gebiet. Aus den nahen Wäldern kommen Schwarz- und Rotmilan sowie Baumfalken zur Nahrungssuche. Nach fast 30-jähriger Abwesenheit brüten seit dem Jahr 2000 auch wieder Weißstörche hier. Nicht nur die Vogelwelt ist imposant, im Frühjahr ertönt ein vielstimmiges Konzert der Laubfrösche und Kreuzkröten. Im Sommer tummeln sich seltene Falter über den blütenreichen Wiesen, z.B. Schwalbenschwänze und Ameisenbläulinge. Versteckt in den Wiesen wachsen Schlangenknöterich, Schlüsselblume und das Breitblättrige Knabenkraut, eine heimische Orchideenart.



Abendstimmung in der Gersprenzaue

Lohnendes Ausflugsziel



Kraniche auf dem Durchzug

Rad- und Wandertouren auf der dargestellten Route ermöglichen die Beobachtung seltener Tiere, ohne dass es zu einer Vertreibung störanfälliger Arten kommt. An ausgewählten Stellen bieten Ihnen Beobachtungspunkte Einblicke in die sensiblen Kerngebiete. In Wirtshäusern und Restaurants in der Umgebung kann man hervorragende Produkte aus der Region genießen. Zudem verkaufen mehrere Landwirte ihre Erzeugnisse direkt ab Hof. Auch beim Schäfer, der die Wiesen mit seinen Schafen beweidet, sind leckere Fleisch- und Wurstwaren erhältlich.



Kiebitz



Bekassine